



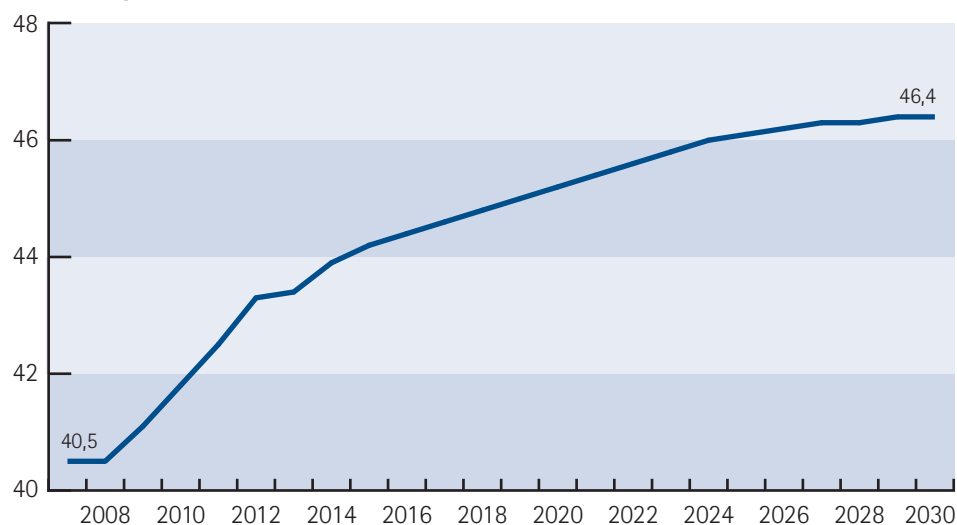
Fachkräfteentwicklung in Berlin 2016 – 2030

Datenaktualisierung des IHK-Fachkräftemonitor Berlin 2016

1. Einführung

Die jüngste Bevölkerungsprognose für Berlin geht davon aus, dass die Einwohnerzahl der deutschen Hauptstadt bis 2030 um 7,5 Prozent und damit auf rund 3,8 Millionen Menschen ansteigen wird. Trotz des Wachstums und dem Zuzug zahlreicher Menschen ist aber auch Berlin von einer Alterung seiner Bevölkerung betroffen. Das Durchschnittsalter der Berliner wird von derzeit 42,9 Jahren auf 44,3 in 2030 steigen. Dies hat besondere Konsequenzen für den Arbeitsmarkt, denn auch das Alter der Fachkräfte wird steigen. Während es 2007 noch bei 40,5 Jahren lag, beträgt es aktuell bereits 44,6 Jahre. Obwohl der Trend künftig etwas moderater verläuft, ist bis ins Jahr 2030 mit einer weiteren Steigerung auf ein durchschnittliches Alter von 46,4 Jahren zu rechnen. Bei Akademikern liegt das durchschnittliche Alter 2016 bei 46 Jahren und wird 2030 auf 47,6 Jahre steigen. Unter den beruflich qualifizierten Fachkräften liegt es aktuell bei 44,2 Jahren und wächst bis 2030 auf 46,2 an.

Entwicklung des Durchschnittsalters aller Fachkräfte 2007 bis 2030

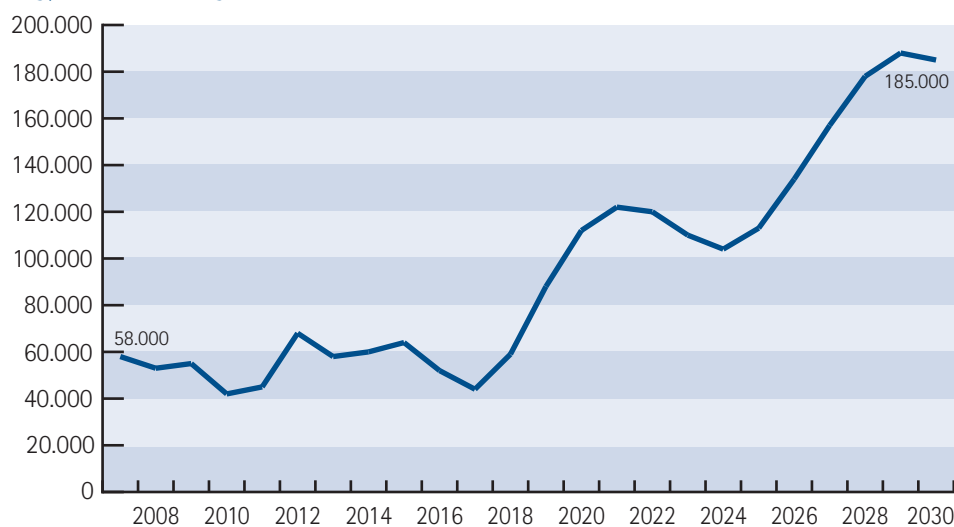


Der demografische Trend hat unmittelbare Auswirkungen auf das Fachkräfteangebot, denn die Alterung impliziert, dass es künftig weitaus schwieriger wird, die steigende Zahl der in Rente gehenden Erwerbstätigen durch jüngere Fachkräfte auszugleichen. Anhand des Fachkräftemonitors wird untersucht, wie sich diese Entwicklung zukünftig auf dem Berliner Arbeitsmarkt bemerkbar macht. Dabei erfolgt eine detaillierte Unterscheidung zwischen den unterschiedlichen Qualifikationsebenen sowie in den verschiedenen Berufen und Wirtschaftszweigen.

2. Engpass-Entwicklung unter allen Fachkräften

Der in der Einführung skizzierte demografische Trend zeigt sich in der Entwicklung des Engpass, der als Differenz aus dem Angebotspotenzial und dem Nachfragepotenzial berechnet wird. 2016 liegt er bei 52.000 Personen. Der aktuelle Fachkräftemonitor zeigt, dass dieser in den nächsten Jahren stark ansteigen könnte. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der fehlenden Fachkräfte bis 2030 auf über 150.000 ansteigen wird. Grund dafür ist der enorme Rückgang des Angebotspotenzials. Dieses liegt aktuell bei 1.300.000 Personen und wird bis 2020 voraussichtlich auf 1.230.000 sinken. Im Jahr 2030 könnte es gar auf unter 1 Million fallen. Zwar wird auch das Nachfragepotenzial sinken, jedoch weitaus geringer als das Angebot.

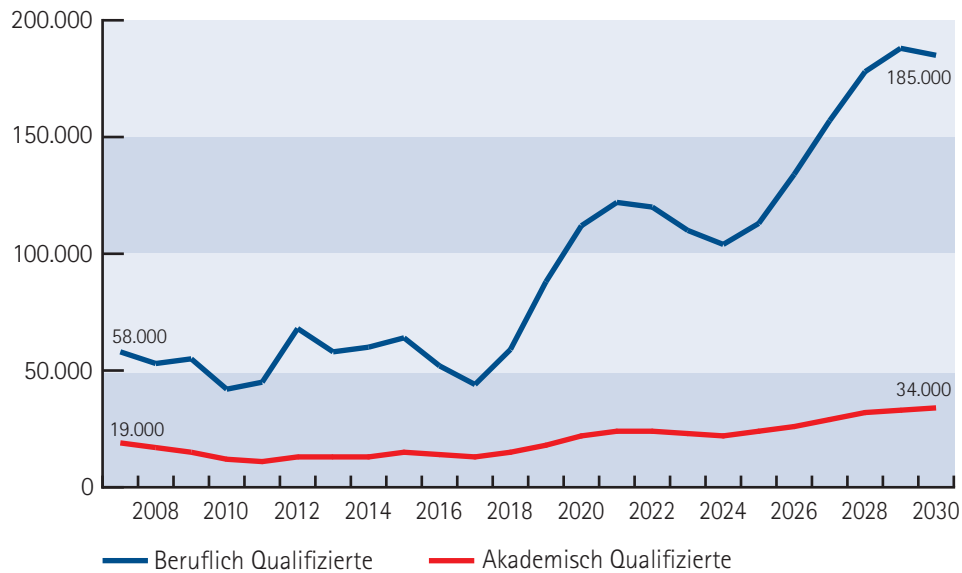
Engpass-Entwicklung unter allen Fachkräften 2007 bis 2030



Eine differenzierte Untersuchung der Engpass-Entwicklung zeigt deutliche Unterschiede zwischen Akademikern und beruflich Qualifizierten. In absoluten Zahlen liegt die Anzahl fehlender Fachkräfte zum aktuellen Zeitpunkt bei beiden noch auf einem vergleichbaren Niveau. 2016 beträgt der Engpass unter Akademikern 14.000 Personen und bei beruflich Qualifizierten 38.000. In den nächsten Jahren wird sich der Engpass beruflich Qualifizierter zahlenmäßig jedoch stark von der Entwicklung unter Akademikern loslösen. Der Fachkräftemonitor zeigt einen ersten starken Anstieg auf 99.000 im Jahr 2021. Ein noch höherer Engpass ist nach 2025 möglich. Im Jahr 2029 könnte die Anzahl fehlender beruflich Qualifizierter auf bis zu 154.000 Personen ansteigen, mehr als das sechsfache des aktuellen Werts. Die Entwicklung bei den Akademikern verläuft in absoluten Zahlen weniger dramatisch. Innerhalb der Prognose wird auch hier 2029 ein Maximum mit 33.000 Personen erreicht. Dies ist mehr als eine Verdopplung des aktuellen Engpasses.

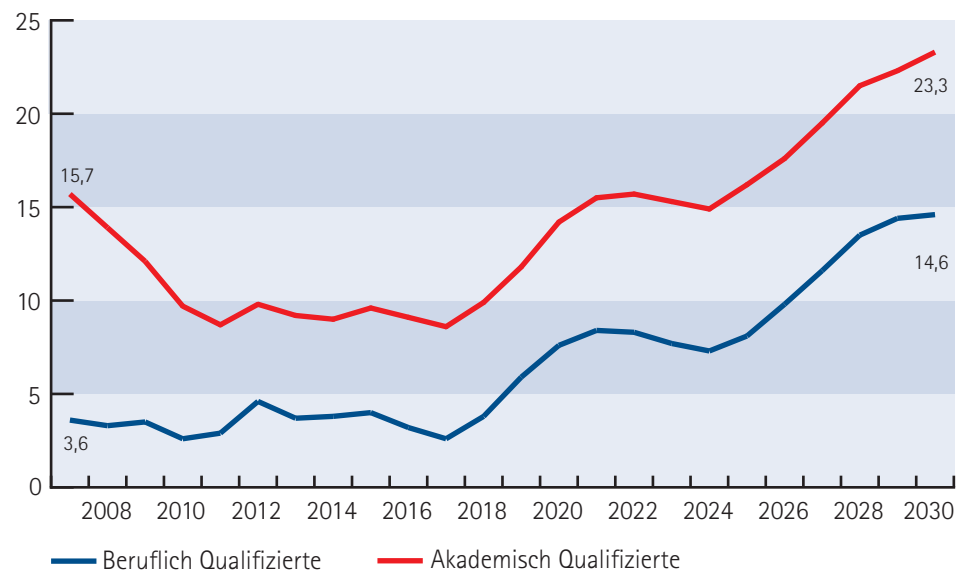
FACHKRÄFTEENTWICKLUNG IN BERLIN 2016–2030

Absoluter Engpass bei akademisch und beruflich Qualifizierten 2007 bis 2030



Betrachtet man den Engpass in Prozent des Nachfragepotenzials, also den relativen Engpass, zeigt sich insgesamt ein umgekehrtes Bild. Mit 9,1 Prozent ist dieser bei den Akademikern 2016 insgesamt mehr als viermal so hoch wie bei beruflich Qualifizierten. Der Wert impliziert, dass 9 Prozent der potenziellen Akademikerstellen nicht besetzt werden können. Die zukünftige Entwicklung zeigt einen ähnlich verlaufenden Anstieg bei beiden Qualifikationsebenen. Im Jahr 2030 könnte der relative Engpass unter Akademikern auf fast 23 Prozent ansteigen, sodass fast jede vierte Stelle unbesetzt bliebe. Bei den beruflich Qualifizierten ist ein Wert von 14,6 Prozent möglich.

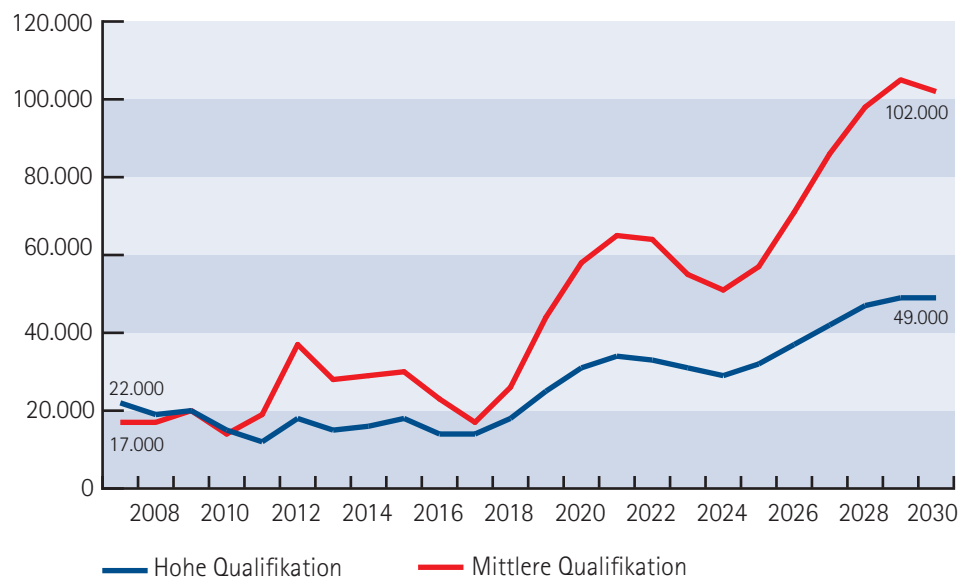
Relativer Engpass in Prozent bei akademisch und beruflich Qualifizierten 2007 bis 2030



3. Engpass-Entwicklung nach Art der beruflichen Qualifikation

Unter den beruflich Qualifizierten unterscheidet man zwischen mittlerer und hoher Qualifikation. Letztere wird über Weiterbildungen zum Meister, Fachwirt oder Fachkaufmann erworben. Für 2016 zeigt der Fachkräftemonitor einen Engpass von 14.000 Personen mit hoher sowie 23.000 mit mittlerer beruflicher Qualifikation. Bei beiden Gruppen steigt der Engpass künftig deutlich an. Ab 2020 wird das nicht zu besetzende Nachfragepotenzial für mittel Qualifizierte jenes nach hoch Qualifizierten dauerhaft übersteigen. Auf dem Höhepunkt im Jahr 2029 könnte der Engpass bei mittlerer Qualifikation 105.000 betragen und bei hoher Qualifikation 49.000.

Absoluter Engpass unter beruflich Qualifizierten 2007 bis 2030



4. Engpass-Entwicklung in einzelnen Berufen

Der oben aufgezeigte Trend des Fachkräfteengpass wird teilweise von der Entwicklung in einzelnen Berufen getrieben. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen technischen und kaufmännischen Berufen. Schon auf dieser Gliederungsebene zeigen sich deutliche Unterschiede.

Technische Berufe

Bei den technischen Berufen beträgt der Engpass im Jahr 2016 9.000 Personen. Zum Ende des nächsten Jahrzehnts steigt die Fachkräftelücke auf bis zu 26.000 Personen in 2029 an. Nachfolgende Grafik zeigt jene 5 technischen Berufe, die 2030 voraussichtlich am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen sind. Mit deutlichem Abstand und einem Engpass von 9.300 Personen stehen Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe an der Spitze.

TOP 5 Technische Berufe nach Engpass 2030

| Beruf | 2016 | 2030 | Veränderung |
|--|-------|-------|-------------|
| Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe | 3.600 | 9.100 | + 5.500 |
| Mathematik-, Biologie-, Chemie- und Physikberufe, Geologie-, Geografie- und Umweltschutzberufe | 1.600 | 4.500 | + 2.900 |
| Bauplanungs-, Architektur- und Vermessungsberufe | 1.500 | 3.600 | + 2.100 |
| Lebensmittelherstellung und -verarbeitung | 600 | 1.500 | + 900 |
| Rohstoffgewinnung und -aufbereitung, Glas- und Keramikherstellung und -verarbeitung | 2.000 | 2.800 | + 800 |

Kaufmännische Berufe

Ein weitaus größerer Engpass lässt sich bei den kaufmännischen Berufen identifizieren. Dieser liegt 2016 bei 29.000 Personen und wird zum Ende des nächsten Jahrzehnts voraussichtlich auf bis zu 130.000 ansteigen. Unter den verschiedenen Tätigkeiten dominieren Berufe in Unternehmensführung und -organisation deutlich. Die Fachkräftelücke beträgt hier aktuell bereits 26.000 Personen und könnte bis 2030 auf 45.000 ansteigen. Weitere starke Engpässe sind in sozialen Berufen, im Gesundheitsbereich sowie in Justiz und Verwaltung zu erwarten. Auch Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe, bei denen derzeit noch ein Angebotsüberhang herrscht, werden 2030 zur Gruppe der größten Engpass-Berufe gehören.

TOP 5 Kaufmännische Berufe nach Engpass 2030

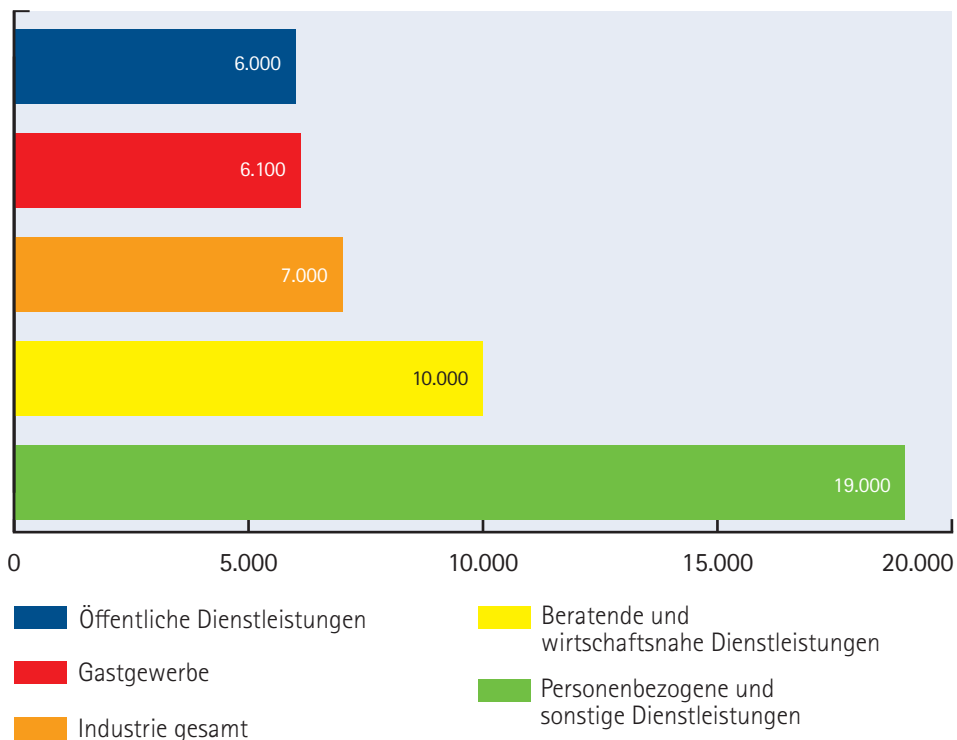
| Beruf | 2016 | 2030 | Veränderung |
|---|--------|--------|-------------|
| Berufe in Unternehmensführung und -organisation | 26.000 | 45.000 | 19.000 |
| Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie, Lehrende und ausbildende Berufe | 5.200 | 23.300 | 18.100 |
| Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik | 3.000 | 12.000 | 9.000 |
| Berufe in Recht und Verwaltung | 4.100 | 12.500 | 8.400 |
| Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe | - 600 | 7.500 | 8.100 |

5. Engpass-Entwicklung nach Wirtschaftszweigen

Neben der Betrachtung einzelner Berufe ermöglicht der Fachkräftemonitor eine Analyse entlang der Wirtschaftszweige. Auf diesem Weg kann die Fachkräftesituation in den Branchen unter gleichzeitiger Berücksichtigung akademisch und beruflich Qualifizierter untersucht werden.

Aktuell herrscht der mit Abstand größte Engpass bei den Personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen. Der Nachfrageüberhang beträgt dort 19.000 Personen. Beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen stehen mit einem Engpass von 10.000 an zweiter Stelle. Mit ähnlich großen Engpässen zwischen 6.000 und 7.000 Personen folgen die Industrie, das Gastgewerbe sowie öffentliche Dienstleistungen.

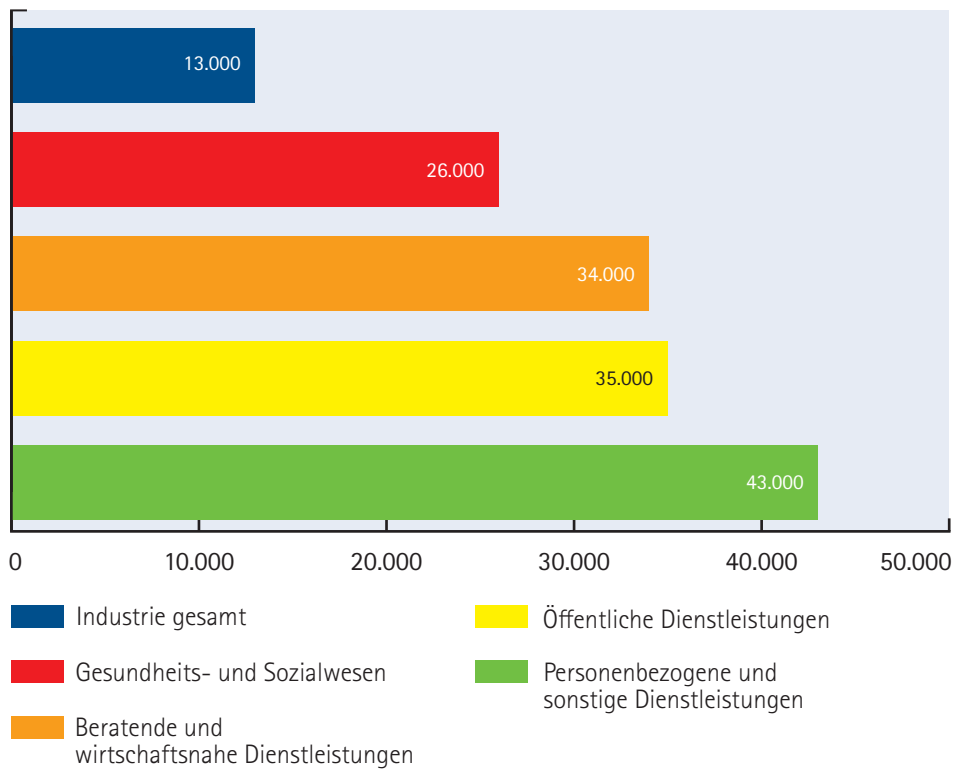
TOP 5 Wirtschaftszweige nach Engpass 2016



FACHKRÄFTEENTWICKLUNG IN BERLIN 2016–2030

Die aktuell von einer starken Fachkräftelücke betroffenen Wirtschaftszweige werden, mit einer Ausnahme, auch am Ende des Prognosezeitraums den höchsten Engpass aufweisen. Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen stehen auch 2030 an der Spitze und könnten einen Überhang des Nachfragepotenzials von 43.000 Personen verzeichnen. Darauf folgen Öffentliche Dienstleistungen mit einem Engpass von 35.000 an. Unter den TOP5 erscheint zudem das Gesundheits- und Sozialwesen mit einer Fachkräftelücke von 26.000 Menschen. Das Gastgewerbe ist dagegen nicht mehr vertreten. Generell fällt die enorme Zunahme der Fachkräftelücke unter den verschiedenen Dienstleistungen auf.

TOP 5 Wirtschaftszweige nach Engpass 2030



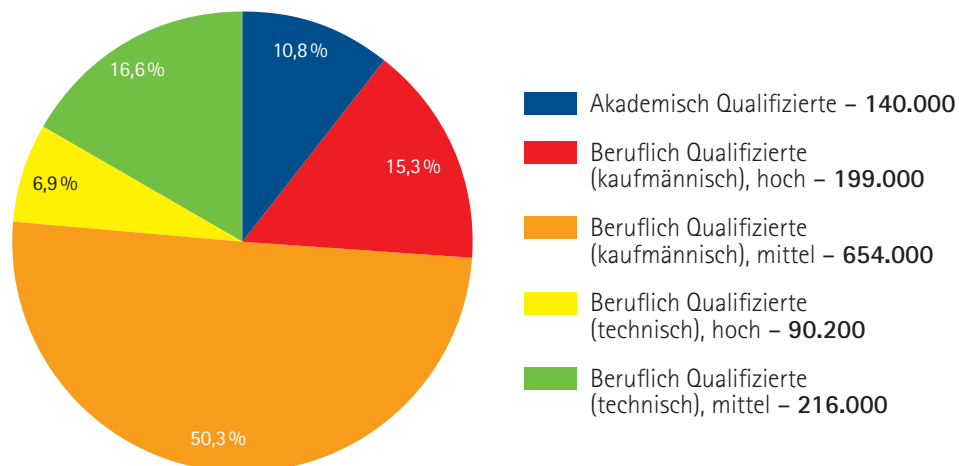
6. Aktuelle Struktur des Fachkräfteangebots

Neben den Aussagen zur Entwicklung des Fachkräfteengpass ermöglicht der Fachkräftemonitor auch eine detaillierte Analyse der Struktur des aktuellen Fachkräftepotenzials. Dabei lassen sich Fachkräfteangebot nach Art der Qualifikation, Zugehörigkeit zu den Wirtschaftszweigen sowie die Wirtschaftszweige nach Akademikerdichte und Frauenanteil untersuchen. Auf diese Weise können bestehende Potenziale für die Fachkräfteentwicklung aufgedeckt werden.

Fachkräfteangebot nach Qualifikation

Das Fachkräfteangebot in Berlin setzt sich 2016 zu rund 89 Prozent aus Beruflich Qualifizierten und den übrigen 11 Prozent aus Akademikern zusammen. Unter ersteren überwiegen kaufmännisch orientierte Berufe deutlich. Knapp über die Hälfte aller Berliner Fachkräfte gehören der Gruppe der mittel qualifizierten kaufmännischen Berufe an. Weitere 15 Prozent haben in diesem Bereich eine höhere Qualifikation erworben. Das Fachkräfteangebot in den technischen Berufen macht über 23 Prozent aus, wobei auch hier Personen mit mittlerer Qualifikation überwiegen.

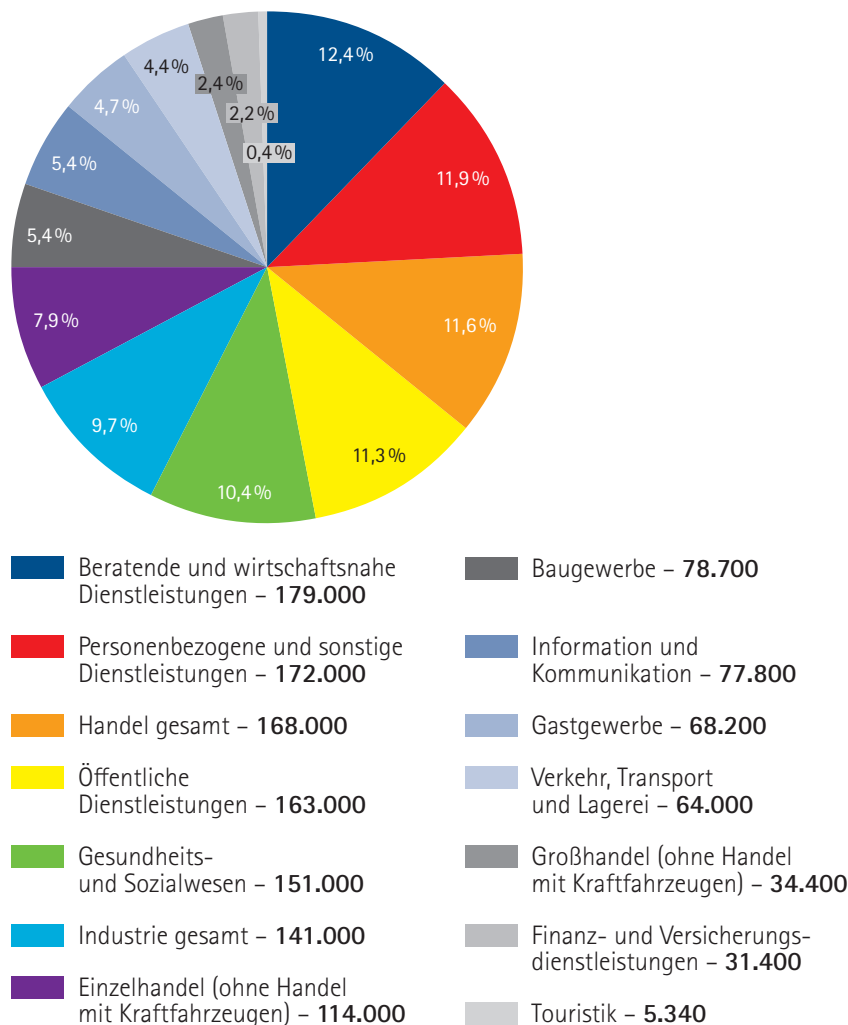
Fachkräfteangebot nach Qualifikation 2016



Fachkräfteangebot nach Wirtschaftszweigen

Die Untersuchung nach Zugehörigkeit zu den verschiedenen Wirtschaftszweigen zeigt, dass die große Mehrheit des Fachkräftepotenzials in den vielfältigen Dienstleistungsbereichen beheimatet ist. Darunter dominieren mit ähnlich großen Anteilen beratende und wirtschaftsnahe Dienstleistungen, personenbezogene und sonstige Dienstleistungen, öffentliche Dienstleistungen, sowie der Handel und das Gesundheits- und Sozialwesen. Knapp 10 Prozent aller Fachkräfte sind in der Industrie tätig. Aus dem für Berlin bedeutenden IKT-Sektor stammen über 5 Prozent der Fachkräfte und damit ähnlich viel wie aus dem Baugewerbe.

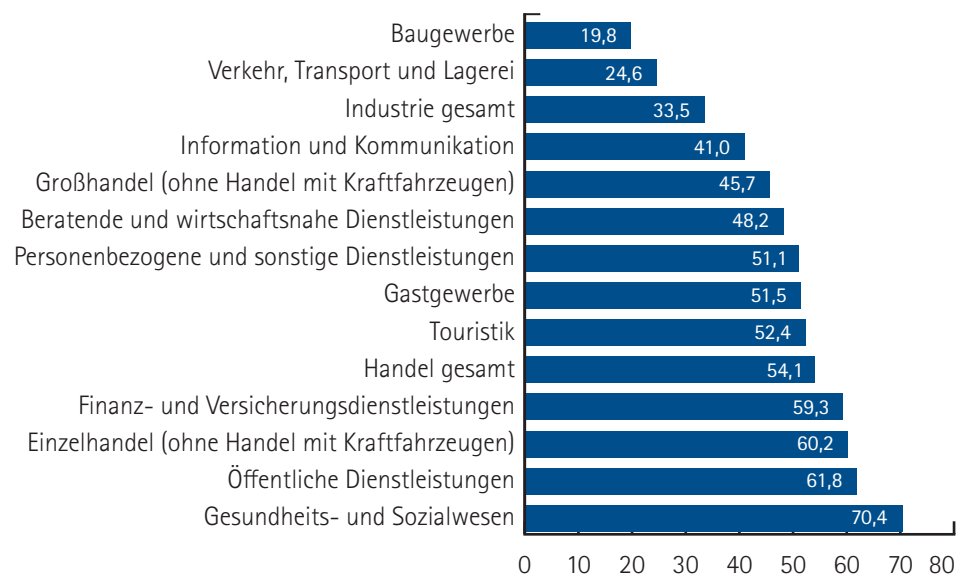
Fachkräfteangebot nach Wirtschaftszweigen 2016



Frauenanteil in den Wirtschaftszweigen

Der Vergleich der Wirtschaftszweige hinsichtlich des Frauenanteils deckt nach wie vor enorme Unterschiede auf. Den deutlich größten Frauenanteil mit knapp über 70 Prozent verbucht das Gesundheits- und Sozialwesen. Darauf folgen mit Anteilen um die 60 Prozent die öffentlichen Dienstleistungen, der Einzelhandel sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen. Am anderen Ende der Skala liegen das Baugewerbe mit einem Anteil von knapp 20 Prozent sowie der Wirtschaftszweig Verkehr, Transport und Lagerei mit rund 25 Prozent. Auch in der Industrie beträgt der Anteil des weiblichen Fachkräfteangebots lediglich knapp über 33 Prozent. Am meisten ausgeglichen ist das Geschlechterverhältnis im bei personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen und im Gastgewerbe (jeweils knapp über 51 Prozent) sowie in der Touristik (52 Prozent) und bei beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen (48 Prozent). Im Bereich Information und Kommunikation liegt der Frauenanteil aktuell bei 41 Prozent

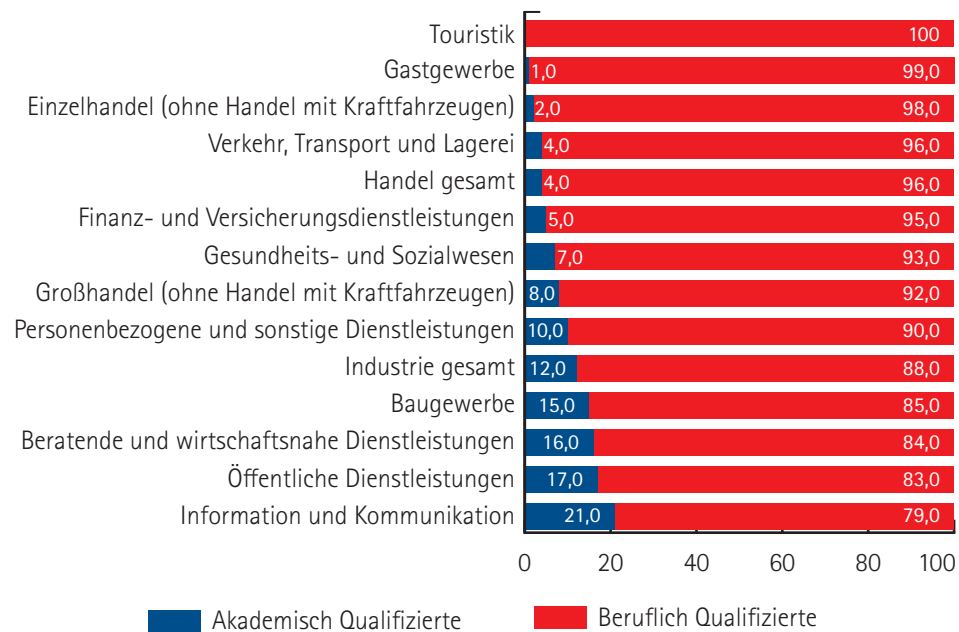
Frauenanteil in den Wirtschaftszweigen 2016 in Prozent



Akademikerdichte in den Wirtschaftszweigen

Der Vergleich der Wirtschaftszweige nach Akademikeranteil zeigt, dass das Fachkräfteangebot des für Berlin wichtigen Sektors Information und Kommunikation zu 21 Prozent aus Akademikern besteht. Eine weiterhin hohe Dichte akademisch Qualifizierter findet sich bei den öffentlichen Dienstleistungen (17 Prozent), den beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen (16 Prozent) sowie im Baugewerbe (15 Prozent). In der Industrie liegt der Akademikeranteil insgesamt bei 12 Prozent.

Akademikeranteil in den Wirtschaftszweigen 2016



Der IHK Fachkräftemonitor Berlin

Durch die demografische Entwicklung werden Fachkräfte knapp – nicht immer und überall, aber oft gerade dort, wo Unternehmen sie besonders brauchen. Das Anwerben und Qualifizieren von Fachkräften benötigt Zeit und bedeutet eine hohe Investition. Der IHK-Fachkräftemonitor liefert eine gute Informationsbasis für die Mitgliedsunternehmen der IHK Berlin, die Politik und für Jugendliche vor der Berufswahl. Der Fachkräftemonitor ist ein Instrument, um regionale Fachkräfteengpässe und -entwicklungen zu erkennen und Entscheidungen rechtzeitig darauf ausrichten zu können.

Die Internetanwendung ist unter www.fachkraeftemonitor.berlin frei zugänglich und intuitiv verständlich.

Was analysiert der IHK-Fachkräftemonitor Berlin?

- Er zeigt Angebot und Nachfrage von Fachkräften in Berlin bis in das Jahr 2030, wahlweise auch nach einzelnen Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen.
- Er wertet die Arbeitsmarktsituation von beruflich Qualifizierten und Akademikern aus.
- Er gibt Aufschluss über das Durchschnittsalter sowie den Frauen- und Männeranteil in den unterschiedlichen Regionen, Branchen und Berufsgruppen.
- Er weist die Branchen und Berufsgruppen mit dem höchsten Fachkräfteengpass oder -überschuss aus.

Datenqualität

Die Prognosen basieren auf einem wissenschaftlich fundierten Modell und werden jährlich aktualisiert. In das Prognosemodell fließen insbesondere auch die Ergebnisse der Konjunkturbefragung der Industrie- und Handelskammer ein und spiegeln damit die Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort ein.

Besteht überhaupt ein Fachkräfteengpass?

Der IHK-Fachkräftemonitor Berlin gibt dazu eine fundierte Auskunft, da er die zeitliche Entwicklung, regionale und branchenbezogene Besonderheiten sowie Berufsgruppen analysiert.

Berufsgruppen

Wie sieht die Fachkräftesituation in den einzelnen Berufsgruppen aus?

Zeit

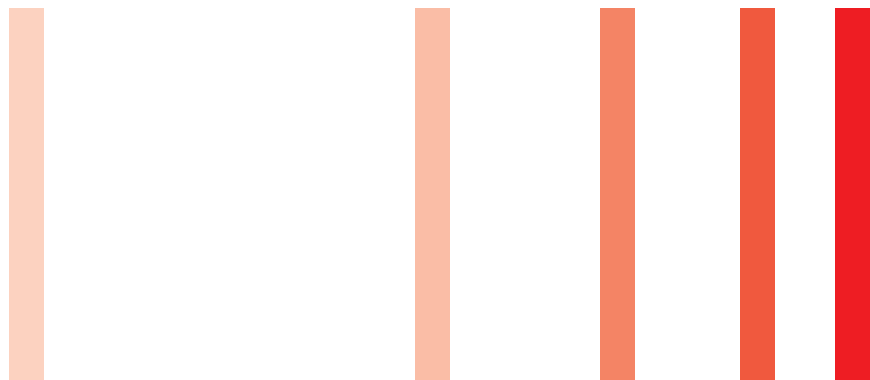
Wie entwickeln sich Angebot und Nachfrage von Fachkräften? Die Darstellung in der Zeitspanne bis zum Jahr 2030 ermöglicht Ihnen eine überlegte Entscheidung.

Region

Wie sieht die Fachkräftesituation in Berlin ganz konkret aus?

Branche

Wie sieht die Fachkräftesituation ganz konkret in Ihrer Branche aus? Die Branchenauswertung ist auch als Ranking möglich!



Herausgeber

IHK Berlin
Standortpolitik
Fasanenstraße 85
10623 Berlin
Telefon: +49 30 31510-0
Telefax: +49 30 31510-166
E-Mail: service@berlin.ihk.de
www.ihk-berlin.de

Titelbild

© mapodile – iStockphoto.com

Stand

März 2016

**Haben Sie Fragen zur Fachkräftesituation in Berlin?
Können wir Sie bei der Fachkräftesicherung in Ihrem Unternehmen
unterstützen? Bitte sprechen Sie uns an!**

